

Kommunikation: etwas zusammenfassen: *Im Text / Artikel ging es um ...* | neue Informationen kommentieren: *Ich wusste schon / noch nicht, dass ...* | seine Meinung / sein Wissen ergänzen: *Wichtig ist (vielleicht) auch (noch), dass ...*

Wörter: Medizinische Versorgung

Grammatik: Plusquamperfekt | Konnektor *nachdem*: ..., *nachdem sie selbst insgesamt 20 Jahre als Ärztin tätig gewesen war.*

**Lektion 18**

**Was ist Ihre Rolle?**

Aufg.	Material	Aufbau
1	CD 3.10	<p><b>a</b></p> <p>Zeigen Sie das Foto und die Bildunterschrift im Plenum und bitten Sie die TN zum Warmwerden, Vermutungen anzustellen: <i>Was macht eigentlich ... eine Schauspielpatientin?</i> Erinnern Sie ggf. an geeignete Redemittel und die damit verbundene Satzstruktur: <i>Ich glaube, sie + V + ... / Vielleicht + V + sie + ...</i> Lassen Sie einige TN per Meldung antworten. Gehen Sie dann die sechs Sätze mit den zwei Antwortoptionen im Plenum durch und klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz. Anschließend hören die TN das Interview mit Sibylle Franz und kreuzen jeweils eine der Optionen an. Die Lösungskontrolle erfolgt im Plenum.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Spielen Sie das Interview für weniger geübte TN zwei- oder dreimal ab, da es hier direkt um das Detailverstehen geht. Beim ersten Mal kreuzen die TN die Antworten in EA an und vergleichen ihre Ergebnisse zunächst mit einer Partnerin / einem Partner. Machen Sie beim zweiten bzw. dritten Mal Pausen nach den Textstellen, die die Antworten beinhalten, und besprechen Sie die richtige Lösung jeweils gemeinsam im Plenum.</p> <p><b>Zusätzlich:</b> Um die Fantasie der TN anzuregen und sie sprachlich zu aktivieren, können Sie vor dem Einstieg in die Aufgabe auch bei geschlossenen Büchern erst einmal nur das Foto projizieren oder ggf. als Kopie an die TN verteilen. Geben Sie den TN etwa 20 Minuten Zeit, kollaborativ in PA wahlweise einen kurzen Dialog oder eine kleine Geschichte zum Foto zu schreiben, aber geben Sie keine weiteren Hinweise auf den Kontext. Gehen Sie währenddessen herum und helfen Sie den TN, sich an Stellen, die nicht gut verständlich sind, selbst zu korrigieren. Anschließend werden die Texte im Plenum vorgelesen bzw. vorgespielt. Wenn gewünscht, können Sie die Texte danach zur Korrektur einsammeln oder für eine <b>Schreibwerkstatt</b> (Methoden) verwenden.</p>
		<p><b>b</b></p> <p>Fragen Sie im Plenum: <i>Wie finden Sie die Idee einer Schauspielpatientin?</i> Lassen Sie die beiden Sprechblasen vorlesen. Dann kommentieren die TN kurz wie im Beispiel.</p> <p><b>Tipp:</b> Damit im Plenum nicht immer dieselben TN antworten, können Sie ab und zu einen Ball in die Gruppe werfen. Wer den Ball fängt, antwortet kurz und wirft den Ball dann zu einer anderen Person. Nach 5-6 Würfeln geht der Ball wieder an Sie zurück.</p>
2		<p>Führen Sie zunächst den neuen Wortschatz ein, indem Sie das Bildlexikon im Plenum durchgehen, ggf. die Bedeutungen klären und gemeinsam die Aussprache üben. Machen Sie dabei besonders auf die untypische Aussprache des <i>t</i> als <i>/ts/</i> in Wörtern mit den Nachsilben <i>-tion</i> und <i>-tient/in</i> (<i>Station, Patientin, Operation</i>) aufmerksam. Arbeiten Sie auch heraus: <i>Was sind Orte? Was sind Personen?</i></p>

		<p><b>Extra:</b> Mithilfe der iZu können sich die TN selbst abfragen, indem sie die Wort-Bild-Karten umdrehen.</p> <p>In Dreiergruppen wählen die TN anschließend drei Orte aus. Zu jedem schreiben sie ein kurzes Gespräch und verwenden dabei möglichst viele Begriffe aus dem Bildlexikon wie im Beispiel auf dem Zettel. Setzen Sie dafür ein Zeitlimit, z. B. 15 Minuten. Im Anschluss spielen die TN die Gespräche im Plenum vor und die anderen raten wie in den Sprechblasen, wo das Gespräch stattfindet.</p> <p><b>Zusätzlich:</b> Arztserien im Fernsehen sind weltweit äußerst beliebt. Vielen TN werden deshalb typische Sätze bekannt sein, wenn auch nicht auf Deutsch, z. B. <i>Wie fühlen Sie sich heute? / Können Sie mir genau sagen, was passiert ist? / Wir müssen sofort operieren. / Keine Sorge, bei uns sind Sie in guten Händen. (Arzt / Ärztin), Ich habe Schmerzen in der Brust. / Bitte sagen Sie meiner Familie Bescheid. (Patient/in), Wird sie wieder gesund? / Helfen Sie ihm bitte schnell!</i> (Angehörige/r). Recherchieren Sie mithilfe eines generativen KI-Tools pro Ort bzw. Situation 3-4 dem Niveau Ihrer Lernenden angemessene Sätze und schreiben Sie sie einzeln auf Papierstreifen. Pinnen Sie diese ungeordnet an die Wand. Vor dem Schreiben oder auch währenddessen können die TN die Sätze lesen und sich für jede ihrer gewählten Situationen einen Satz von der Wand nehmen, den sie dann in ihrem Dialog verwenden. Geübte TN können mithilfe des KI-Tools auch selbst „typische“ Sätze recherchieren und in ihre Dialoge einbauen.</p> <p><b>Tipp:</b> Zeigen Sie nach Möglichkeit zuvor eine oder zwei Sequenzen aus einer deutschsprachigen Arztserie (durch eine Internetsuche werden Sie schnell fündig). Diese können Sie einfach zur Einstimmung verwenden oder ggf. sogar didaktisieren: Z. B. können die TN Rücken an Rücken sitzen, nur ein/e TN sieht den Bildschirm. Zeigen Sie die Szene ohne Ton. Wer das Bild sieht, beschreibt der anderen Person per laufendem Kommentar, was passiert. Für die zweite Szene tauschen die TN dann die Rollen. Zeigen Sie anschließend die Szenen mit Ton (und bei Bedarf mit deutschen Untertiteln). Die TN notieren wichtige Wörter bzw. typische Sätze. Die Verwendung authentischer Materialien im Unterricht ist für die Lernenden sehr motivierend und erfüllt neben der sprachlichen Einbettung auch einen landeskundlichen Zweck.</p> <p>AB 1-2                  Ausspracheübung 2 lenkt die Aufmerksamkeit der TN auf die Nasale <i>m, n, ng</i> und <i>nk</i>. Sie machen sich die Unterschiede in der Aussprache durch Hören und Mitlesen eines Dialogs bewusst und üben dann, indem sie den Dialog selbst sprechen. Da er recht kurz ist, bietet sich der Dialog – passend zum Thema der Lektion – für ein kleines „Theater“ an: Geben Sie den TN ausreichend Zeit, ihn in PA zu üben und nach Möglichkeit auswendig zu lernen (ggf. können sie sich als Gedächtnisstütze ein paar Stichwörter notieren). Dabei achten sie nicht nur auf die korrekte Aussprache der Nasale, sondern auch auf eine angemessene Intonation. Gehen Sie in dieser Phase herum und coachen Sie die TN individuell, um sie zu einer möglichst authentischen Aussprache anzuleiten. Anschließend spielen sie das Gespräch im Kurs vor. Wenn Sie diese Aktivität vor Aufgabe 2 im Kursbuch durchführen, dient sie zugleich dem Abbau von Hemmungen und als Muster für die selbstverfassten Dialoge.</p>
3		<p><b>a</b>                  In PA erarbeiten die TN den Text <i>Kommunikation spielend lernen</i>. Gehen Sie zuvor im Plenum die fünf Fragen durch und klären Sie ggf. unbekannte Wörter. Lesen Sie dann den Text bis Zeile 8 vor und zeigen Sie anhand des Beispielzettels und der dazu passenden Textstelle, wie die TN die Antworten auf die fünf Fragen im Text mit unterschiedlichen Farben markieren und anschließend stichwortartig notieren können. Gehen Sie auch kurz auf den</p>

		<p>Genderstern ein, der als Alternative zum Binnen-Doppelpunkt einer geschlechtsinklusive Ausdrucksweise dient. Lassen Sie die TN dann selbstständig zu zweit weiterarbeiten und greifen Sie nur ein, wenn Sie um Hilfe gebeten werden. Ermuntern Sie sie bei Fragen zum Wortschatz immer wieder, es zuerst mit den bekannten Methoden zur Erschließung unbekannter Wörter zu versuchen, bevor Sie eine Antwort geben.</p> <p><b>Tipp:</b> Da die TN den Text Frage für Frage gemeinsam erarbeiten, bietet es sich hier an, dass jeweils eine schwächere / ein schwächerer TN mit einer/einem stärkeren zusammenarbeitet. Die/Der Stärkere lernt durch das Erklären, die/der Schwächere profitiert vom Wissen der Partnerin / des Partners.</p>
		<p><b>b</b> Die TN bilden eine Gruppe mit einem anderen Paar und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus. Lassen Sie zuvor die Sprechblasen vorlesen, um zu verdeutlichen, dass die Ergebnisse zusammengeführt werden sollen. Sollte es am Ende noch Fragen oder Unklarheiten geben, können Sie diese im Plenum klären.</p> <p><b>Alternativ:</b> Anstelle von Vierergruppen können die TN auch neue Paare bilden, damit jede einzelne Person mehr Sprechzeit hat. AB 3</p>
4		<p><b>a</b> Lassen Sie die Nachricht des Medizinstudenten Miran (= grün) im Plenum vorlesen und bitten Sie eine/n Freiwillige/n, kurz in eigenen Worten zusammenzufassen, was Miran wissen möchte. Verweisen Sie dann auf die blaue Nachricht und erklären Sie, dass die TN nun nach diesem Muster eine Antwort an Miran verfassen sollen, in der sie auf alle Fragen von Miran eingehen und die Informationen nicht nur weitervermitteln, sondern auch kommentieren. Gehen Sie den Kommunikationskasten durch und sichern Sie das Verständnis der Redemittel zum Thema <i>etwas zusammenfassen</i> und <i>neue Informationen kommentieren</i>. Stellen Sie ausreichend Zeit zur Verfügung, damit die TN ihre Antwort in EA mithilfe der Notizen aus 3a schreiben können. Nutzen Sie die Gelegenheit, vor allem schwächere TN bei Bedarf zu unterstützen.</p> <p><b>Tipp:</b> Wenn Sie keine wertvolle Unterrichtszeit für EA aufwenden wollen, können Sie die Antwort an Miran auch als Hausaufgabe aufgeben. Dies ermöglicht es überdies den weniger geübten TN, nicht unter Zeitdruck arbeiten zu müssen.</p>
		<p><b>b</b> Besprechen Sie zuerst die Redemittel zum Thema <i>seine Meinung / sein Wissen ergänzen</i> im Plenum. Dann arbeiten die TN mit einer neuen Partnerin / einem neuen Partner (also andere als in 3) zusammen. Sie tauschen ihre Antworten untereinander aus, lesen und kommentieren sie wie im Beispiel in der Sprechblase.</p> <p><b>Tipp:</b> In dieser Aufgabe geht es vor allem um den Inhalt: Die TN sollen sich durch den Austausch Kriterien bewusst machen, nach denen sie bestimmen können, welche Informationen wichtig sind und welche eher nicht. Wenn Sie darüber hinaus an der sprachlichen Umsetzung arbeiten möchten, bietet sich diese Aufgabe auch für eine <b>Schreibwerkstatt</b> (Methoden) oder für eine Korrektur nach der <b>Fehlerteufel-Methode</b> (Methoden) an.</p> <p>AB 4 (Mediation) Übung 4 ist eine Aufgabe zur intralingualen Mediation. Sie fördert die Fähigkeit des Übertragens von Informationen aus einer Textsorte in eine andere in der Zielsprache Deutsch. Die TN hören den Podcast einer Gesundheitsexpertin zum Thema Placebos und fassen die wichtigsten</p>

		Informationen in einer Textnachricht an einen Freund zusammen. Dabei heben sie auch die für sie interessantesten Aspekte hervor. Sie trainieren dadurch ihre Fähigkeit, Informationen selektiv von einer Textsorte (mündlich) in eine andere (schriftlich) zu übertragen.
5		<p><b>a</b>                  Die TN lesen die Sätze 1-3 und verbinden sie mit den Sätzen a-c. Dabei hilft ihnen ggf. der Text in 3a. Anschließend analysieren sie die Sätze und bestimmen jeweils: Was ist zuerst passiert, was danach? In EA markieren sie die Sätze entsprechend in Grün bzw. Orange und kontrollieren ihre Lösungen anschließend im Plenum.</p>
		<p><b>b</b>                  Schreiben Sie die Sätze 1 und 2 noch einmal komplett an die Tafel und bitten Sie die TN, Ihnen alle Verben zu nennen. Die TN antworten per Zuruf. Markieren Sie die Verben entsprechend. Fordern Sie dann die TN auf, die Regeln in der Tabelle zu ergänzen. Zeichnen Sie zur Verdeutlichung einen Zeitstrahl an die Tafel und verwenden Sie Pfeile, um zu zeigen: Wenn man etwas in der Vergangenheit erzählt, verwendet man Perfekt (eher mündlich / informell) oder Präteritum (eher schriftlich / formell). Wenn man nun sagen möchte, dass etwas <u>vor</u> dem Geschehen in der Vergangenheit passiert ist, verwendet man das Plusquamperfekt (<i>hatte / war + Partizip</i>). Die Struktur funktioniert genau wie im Perfekt, nur dass das Hilfsverb <i>haben</i> bzw. <i>sein</i> nicht im Präsens, sondern im Präteritum steht.</p> <p><b>Tipp:</b> Es empfiehlt sich, hier noch einmal die Bildung der Partizipien zu wiederholen und die TN auch auf die Liste mit den unregelmäßigen Verben im Arbeitsbuch zu verweisen. Da gerade die unregelmäßigen Verben zu denjenigen gehören, die im Deutschen am häufigsten verwendet werden, ist es sinnvoll, diese auswendig zu lernen und in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Ziehen Sie das Arbeitsbuch heran, um die TN die neue Grammatik schrittweise entdecken zu lassen. Machen Sie den TN außerdem noch einmal ausdrücklich klar, dass Perfekt und Präteritum zwar verschiedene grammatische Tempusformen sind, die sich jedoch auf dem Zeitstrahl auf dieselbe Zeit beziehen – der Unterschied liegt allein in der Verwendung.</p>
	Erklär-Clip (G)	<p><b>c</b>                  Löschen Sie nun Satz 1 aus dem Tafelanschrieb und fügen Sie stattdessen Satz 3 hinzu, um die Regeln der Zeitenfolge in Sätzen mit dem Konnektor <i>nachdem</i> zu erarbeiten. Die TN vergleichen die beiden Sätze und machen sich bewusst: Die Zeiten (das Tempus) sind in Haupt- und Nebensatz verschieden, da der <i>nachdem</i>-Satz etwas beschreibt, das <u>vor</u> der Handlung im Hauptsatz passiert. Das bedeutet: Wenn der Hauptsatz im Perfekt (mündlich) oder Präteritum (schriftlich) steht, steht der Nebensatz mit <i>nachdem</i> im Plusquamperfekt. Wenn der Hauptsatz im Präsens steht, steht der Nebensatz mit <i>nachdem</i> im Perfekt. Gehen Sie dann auf die Position der Verben im Satz ein: Der <i>nachdem</i>-Satz ist ein Nebensatz und folgt der Struktur K S ... V. Das heißt: Das konjugierte Verb (<i>hatte / war</i> bzw. <i>hat / ist</i>) steht ganz am Ende, das Partizip direkt davor. Innerhalb des Nebensatzes ändert sich nichts, egal, ob er vor- oder nachgestellt ist. Im Hauptsatz jedoch kommt es darauf an: Wenn er zuerst genannt wird, folgt er der normalen Satzstellung (Satzklammer mit konjugiertem Verb in Position 2 und Partizip am Ende). Wenn der Hauptsatz <u>nach</u> dem Nebensatz genannt wird, kommt das konjugierte Verb (das Hilfsverb <i>haben</i> oder <i>sein</i>) direkt nach dem Konnektor <u>vor</u> dem Subjekt, das Partizip steht am Ende.</p> <p><b>Extra:</b> Anhand des Erklär-Clips zur Grammatik können die TN die Zeitenfolge und Satzstruktur in <i>nachdem</i>-Sätzen gut nachvollziehen. Zeigen Sie ihn abschließend nach der gemeinsamen Erarbeitung der Regeln, um diese visuell verständlich zusammenzufassen. In der anschließenden iZu ergänzen</p>

		<p>sie Sätze mit den richtigen Wörtern und machen sich so die Satzstellung bewusst.</p>
		<p><b>d</b> Die TN bilden Paare und schlagen die Aktionsseiten A bzw. B auf. Erklären Sie die Aufgabe, indem Sie im Plenum zunächst auf das Beispiel auf dem Zettel verweisen und anhand der ersten Person zeigen: Zu den Personen, die auf der Seite in Lila dargestellt sind, sollen die TN Fragen mit <i>nachdem</i> schreiben. Das sind die Personen, zu denen ihnen Informationen fehlen (die sie von ihrer Partnerin / ihrem Partner bekommen werden). Umgekehrt haben sie Informationen zu den Personen, die in Weiß dargestellt sind. Ihre Partnerin / Ihr Partner wird sie nach diesen Personen fragen.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Weniger geübte TN können diese Aufgabe in PA durchführen. Für das Wechselspiel tauschen sie dann die Partner/innen, sodass jeweils ein A und ein B zusammenarbeiten.</p> <p><b>Tipp:</b> Verweisen Sie die TN bei Fragen zum neuen Wortschatz nach Möglichkeit auf die Illustrationen auf den beiden Aktionsseiten. Sie können den neuen Wortschatz aber auch bereits vor der Übung im Plenum vorentlasten, indem Sie die unbekanntesten Wörter an die Tafel schreiben (<i>Arztpraxis, begleiten, erkältet, Grippe, impfen, Rezept, Tropfen, Verband, verschreiben, versorgen, Wunde</i>). Die TN erklären zunächst Wörter, die sie bereits kennen. Verteilen Sie die übrigen Wörter unter den TN und bitten Sie sie, im Wörterbuch Definitionen sowie ein Beispiel nachzuschlagen. Anschließend erklären die TN „ihre“ Wörter im Plenum.</p> <p>Nun fragen sich die TN gegenseitig nach den fehlenden Informationen und notieren wie im Beispiel. Bitten Sie zuvor zwei TN, die Beispieldialoge im Plenum vorzulesen, und stellen Sie sicher, dass alle die Aufgabe verstanden haben: Zur Automatisierung der komplexen Struktur mit Haupt- und Nebensatz (vor- bzw. nachgestellt) sollen sie immer ganze Sätze bilden wie im Beispiel. Gehen Sie in dieser Phase herum und korrigieren Sie ggf. die neuen Strukturen.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Deutschland, Österreich und die Schweiz gehören international zu den führenden Nationen, was Qualität und Zugang zur medizinischen Versorgung betrifft. Es gibt in allen drei Ländern eine hohe Dichte an Gesundheitsdiensten, Krankenhäusern und Ärzt/innen. Wer in Deutschland Arzt/Ärztin werden will, muss ein sechsjähriges Medizinstudium absolvieren, das mit dem Staatsexamen endet. Danach folgt eine mehrjährige Facharztausbildung. Krankenpfleger/innen studieren nicht, sondern machen eine dreijährige Ausbildung, die Theorie und Praxis im Krankenhaus kombiniert. Eine gesetzliche Krankenversicherung sorgt in Deutschland und Österreich dafür, dass fast jeder Bürger Zugang zu medizinischer Versorgung hat, und es gibt auch private Versicherungen für zusätzliche Leistungen. Für die gesetzliche Versicherung teilen sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber die Kosten. Die Schweiz hat ein anderes System: Hier müssen alle Bürger/innen eine Grundversicherung abschließen, die die wichtigsten medizinischen Leistungen abdeckt, wobei es auch Zusatzversicherungen für spezielle Behandlungen gibt. Einkommensschwache Personen werden vom Staat unterstützt. In allen drei Ländern gibt es Notfallnummern (Deutschland: 112, Österreich: 144, Schweiz: 144) für schnelle Hilfe im Notfall.</p>
	ggf. leere Kärtchen	<p><b>e</b> In dieser Aufgabe automatisieren die TN die neuen Strukturen mündlich, indem sie ein Kettenspiel machen. Lesen Sie zunächst den Beispieldialog im Plenum vor (klären Sie die Bedeutung des neuen Verbs <i>rennen</i> ggf. mithilfe der Illustration) und machen Sie anhand dessen deutlich, wie das Spiel funktioniert: Die erste Person formuliert einen <i>nachdem</i>-Satz + Hauptsatz zum Thema <i>Mein (Arbeits-)Tag gestern</i>. Die zweite Person verwendet nun den</p>

		<p>zuvor genannten Hauptsatz als neuen <i>nachdem</i>-Satz und ergänzt einen neuen Hauptsatz usw. Die TN arbeiten in Vierergruppen und zählen, wie viele Sätze sie in drei Minuten schaffen. Welche Gruppe hat die meisten Sätze?</p> <p><b>Alternativ:</b> Mithilfe der <b>Ballmethode</b> (Methoden) im Plenum bleibt das Spiel spannend und unvorhersehbar. Darüber hinaus macht es den TN oft Spaß, kreativ mit der Sprache umzugehen und „Quatschsätze“ zu bilden. Bitten Sie daher als Variante alle TN, einen Satzanfang mit <i>nachdem</i> sowie ein Satzende (Hauptsatz) auf zwei separate Kärtchen (in zwei verschiedenen Farben) zu schreiben. Mischen Sie die Kärtchen und verteilen Sie sie an die TN, sodass jede/r ein Kärtchen jeder Farbe erhält. Die/Der erste TN wirft einen Ball und nennt den <i>nachdem</i>-Satz auf dem Kärtchen. Die so „nominierte“ Person antwortet mit dem Hauptsatz auf dem anderen Kärtchen – mit etwas Glück ergibt sich ein lustiger Satz und alle lachen! Dann wirft die zweite Person den Ball, nennt ihren <i>nachdem</i>-Satz usw.</p> <p>AB 5-8</p>
--	--	---